Auswirkungen der aktuellen und geplanten Düngeverordnung











Verschärftes Dünge- / Wasserrecht 2017



Bundeslandwirtschaftsminister Schmidt: Die Nährstoffe müssen "bei den Pflanzen ankommen, aber nicht im Grundwasser."



Änderungen:

- Düngegesetz (16.05.2017)
- Düngeverordnung (02.06.2017)
- Meldeverordnung (01.07.2017)
- Verordnung Anlagen wassergefährdender Stoffe (01.08.2017)
- ...
- ...







Änderungen Düngeverordnung



- Nährstoffbericht Niedersachsen 24.04. –
 Runde Tische Nährstoffmanagement
- Geplante Änderungen der Düngeverordnung
- Auswirkungen





Nährstoffbericht Niedersachsen 17/18



Entwicklung der gemeldeten Abgaben von Wirtschaftsdüngern und Gärresten in den Berichtszeiträumen 2012/2013 bis 2017/20108



2012/2013 2013/2014 2014/2015 2015/2016 2016/2017 2017/2018 Meldezeitraum, jeweils 01.07. bis 30.06.

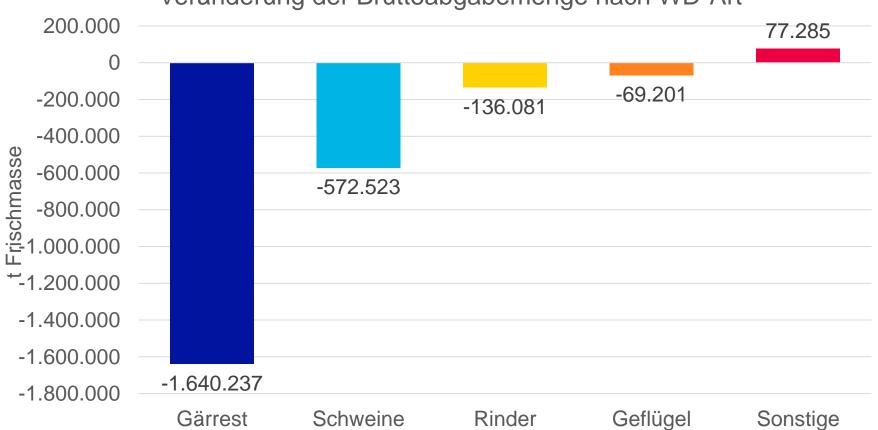




Nährstoffbericht Niedersachsen







^{*=} Gesamtheit aller erfassten Meldungen von rd. 176.000 Datensätzen im Meldeprogramm, Stand nach Datenabruf am 01.03.2019

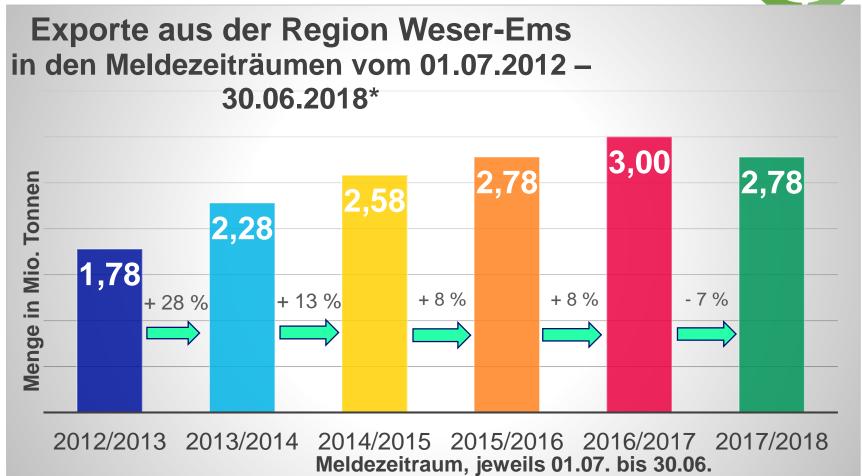






Nährstoffbericht Niedersachsen





^{*} Abgaben gefiltert nach Regionen und andere Bundesländer (Schl.-Nr. der Abgaberegion 4=Weser-Ems ≠ Schl.-Nr. der Aufnahmeregion Braunschweig =1, Leine-Weser=2, Lüneburg=3 bzw. der Betr.-Nr. von Aufnehmern in anderen Bundesländern)



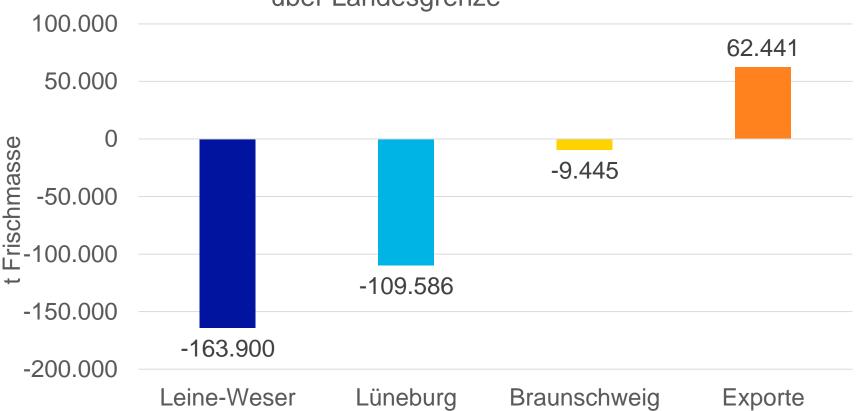




Nährstoffbericht Niedersachsen



Veränderung der Aufnahmen von Wirtschaftsdüngern aus Weser-Ems in den Ackerbauregionen sowie der Exporte über Landesgrenze



^{*}Verbringungen auf der regionalen Ebene der vier Regionen Niedersachsens (Braunschweig, Leine-Weser, Lüneburg, Weser-Ems)







Stickstoffaufbringung aus organischen und organisch-mineralischen Düngemitteln gemäß § 6 Abs. 4 DüV CUX 158 STD 134 WIIM 150 WHV Stickstoffüberschuss nach § 6 (4) 169 AUR FRI 158 DüV* oberhalb von 170 kg N/ha BRA 142 absolut (rote Färbung): 156 LG 833 LER WST OHZ ROW 115 Fläche LF nach § 6 (4) DüV: 164 174 141 172 = 621.795 ha (ohne Brache) DEL zulässige Aufbringung: DAN 72 **OL 匪** 61 101 166 = 105.705 t N 174 HK 117 OLP 2336 VER aufgebrachte N-Menge: 136 = 117.111 t N N-Überschuss > 170 kg N/ha: EL 1777 DH 147 Œ 102 = 11.406 t N NI 113 **GF** 74 **Durchschnittswerte auf** VEC Regionsebene: 197 H 57 NOH Braunschweig: 48 kg N/ha OS 191 **WOB** Leine-Weser: 93 kg N/ha 160 PE 35 46 Lüneburg: 124 kg N/ha SHG 85 BS 23 遐 Weser-Ems: 175 kg N/ha HI 41 HM WF 24 SZ 241 Landesebene: 125 kg N/ha 86 §6 (4) DüV kg N / ha GS 41 < 40 HOL Nährstoffbericht 2017/2018 69 NOM 40 - 80 55 *aus organischen und organisch-mineralischen Dünge-

mitteln, unter Berücksichtigung der Verbringungen

50

über die Grenze der Gebietskörperschaft hinweg

80 - 120

120 - 160

160 - 170

> 170







75 100 km

Phosphatsalden gemäß den Vorgaben des § 9 Abs. 3 Düngeverordnung aus organischer Düngung in kg P_2O_5/ha LF WD CUX SIID -2 WIIM 49 5 Landkreise mit Überschreitung AUR FRI =10 -8 des aktuellen Kontrollwertes von 18 kg P₂O₅/ha (siehe rote Färbung **EMD** 崛 WST $>20 \text{ kg P}_2\text{O}_5/\text{ha}$ OHZ ROW -31 -22 13 Phosphatüberschuss oberhalb des OL -332 DAN -277 Kontrollwertes von OL 21 ₩ -30 18 kg P₂O₅/ha: **6.600 t P₂O₅** HK 2 @P 58 VER Phosphatsaldo landesweit auf Grundlage der P-Abfuhr EL 24 DH 7 insgesamt: -18.463 t P2O5 MI 49 GF -24 ohne mineralische Unter-VEC 39 fußdüngung zu Mais: # #88 NOH -30.589 t P2Oc/ha OS WOB -46 P-Reserve aus P-Überschüssen BS -60 PE -51 SHG -24 in den Landkreisen oberhalb der 膃 -48 Abfuhr (> 0 kg P_2O_5/ha) HM -19 智 11.873 t P₂O₅ WF -59 -7<u>1</u>1 §9 (3) DüV kg P2O5 / ha HOL **6S** -48 < -10 MOM Nährstoffbericht 2017/2018 -44 -10 bis 0 *aus Phosphataufbringung und Phosphatabfuhr mit organischen 0 bis 10

Düngern unter Berücksichtigung der Verbringungen, zusätzlicher

zu Maiskulturen noch nicht berücksichtigt

Einsatz von Mineraldünger bis auf 20 kg P2O5 /ha Unterfußdüngung





10 bis 20

> 20



100 km

75

Nährstoffbericht auf Kreisebene



- Runder Tisch Nährstoffmanagement am 08. Mai -



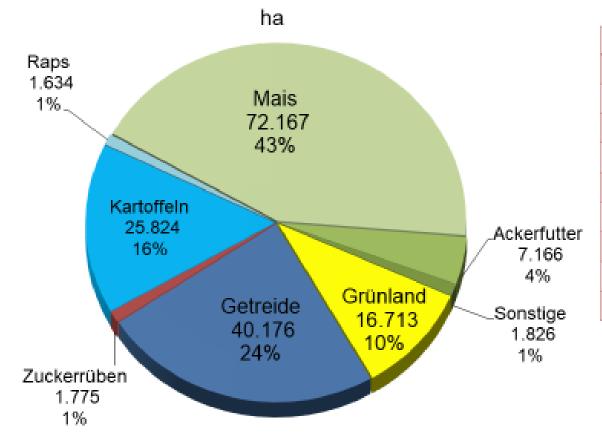




Flächennutzung Ackerkulturen und Grünland



Flächennutzung im Landkreis Emsland nach GAP-Anträgen 2018*



Frucht	ha	Veränd.
Getreide	40.176	-3.282
Zuckerrüben	1.775	+179
Kartoffeln	25.824	+712
Raps	1.634	-36
Mais	72.167	+1.952
Ackerfutter	7.166	+242
Sonstige	1.826	+97
Grünland	16.713	-260
Summe	167.281	-396

Acker: 150.568 ha (90 %) Grünland: 16.713 ha (10 %)

Ø N-Bedarf: 145 kg N/ha

*nach Betriebssitz des Antragstellers, nicht mit Gemarkungsfläche nach statistischen Erhebungen des LSN vergleichbar (∆ rd. 2.400 ha)

Runder Tisch Nährstoffmanagement im Landkreis Emsland, Meppen 08.05.2019

H. H. Wilkens FB 3.13 Düngebehörde

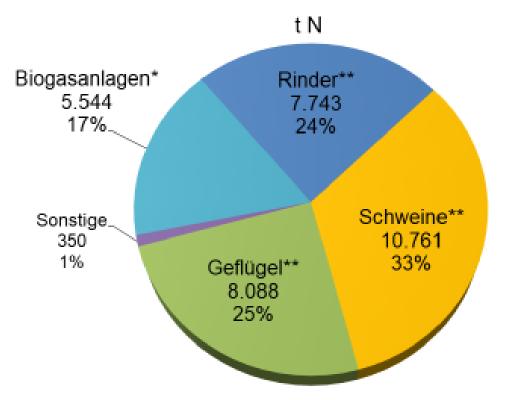




Stickstoffanfall im Landkreis Emsland



N-Anfall aus Tierhaltung und Biogasanlagen im Landkreis Emsland, vor Verbringung



N-Anfall insgesamt: 32.485 t N (-1.391 t N) je ha LF ohne Stilllegung: 195 kg N/ha

Tierhaltung/Biogas	Anzahl/ Menge	+/-
Rinder (HI-Tier 2017)	216.075	-2.371
Schweine (TSK 2017) Schweine (ASE 2016)	1.687.265 1.461.323	-32.087
Geflügel (TSK 2017) Geflügel (ASE 2016)	32.449.677 29.459.882	-255.172
Schafe, Ziegen, Einhufer (TSK 2017)	18.975	346
Dunganfall (in t)	4.732.065	-67.747
Biogasanlagen	174	+1
Substratinput Pflanze (in t)	1.225.031	-130.172
Input Wirtschaftsdünger (in t)	752.657	-16.483
Gärrestanfall (in t)	1.790.146	-93.128

*aus pflanzlichen Substraten und WD-Input aus anderen Landkreisen und Importen, ohne Input aus Tierhaltung des Landkreises (714.375 t FM bzw. 4.116 t N) **abzüglich der Verbringungen in Biogasanlagen anderer Landkreise sowie an Abfallanlagen des Landkreises

Runder Tisch Nährstoffmanagement im Landkreis Emsland, Meppen 08.05.2019

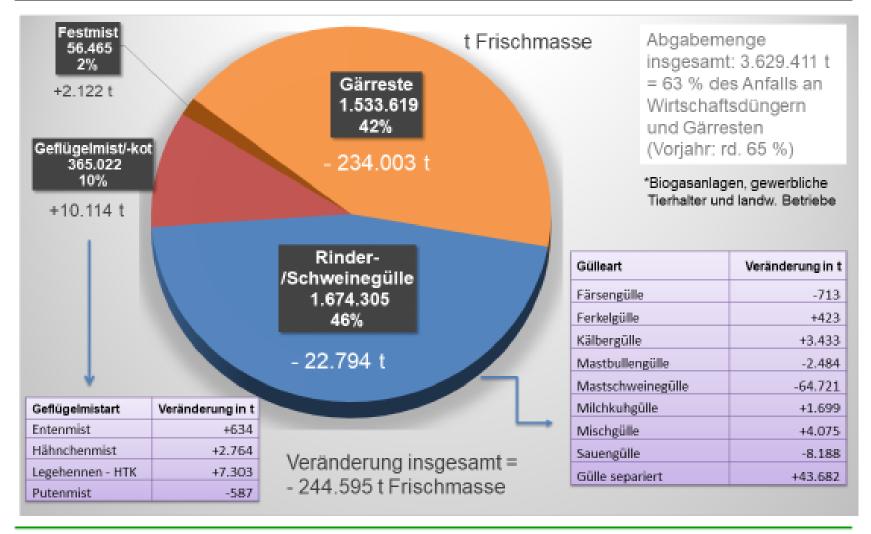
H. H. Wilkens FB 3.13 Düngebehörde





Abgaben der Erzeuger* nach Wirtschaftsdüngerart, einschließlich Abgaben innerhalb des Landkreises

Landwirtschaftskammer Niedersachsen



Runder Tisch Nährstoffmanagement im Landkreis Ernsland, Meppen 08.05.2019

H. H. Wilkens FB 3.13 Düngebehörde





Nährstoffmanagement: Besser oder schlechter?



Indikatoren des Nährstoffmanagements im Landkreis Emsland 2014 - 2018

Indikator / Berichtsjahr Nährstoffbericht	2013/ 2014	2014/ 2015	2015/ 2016	2016/ 2017*	2017/ 2018
N-Anfall Tierhaltung, t N*	28.227	28.287	28.450	31.114	30.646
N-Obergrenze Wirtschafts- dünger, kg N/ha	136	129	128	178	177
Nettoverbringung, t FM	-227.968	-273.170	-287.247	-316.974	-223.606
Phosphatsaldo, t P ₂ O ₅ kg P ₂ O ₅ /ha	4.046 24	2.963 18	2.729 16	3.672 22	3.946 24
N-Düngungssaldo, kg N/ha	48	43	42	43	40
Stickstoff-Feld-/Stallbilanz kg N/ha	54	47	47	53	58

*nach Abzug von Stall- und Lagerverlusten **nach den Vorgaben der Düngeverordnung vom 26. Mai 2017





Änderungen Düngeverordnung



- Nährstoffbericht Niedersachsen Runde Tische Nährstoffmanagement
- Geplante Änderungen der Düngeverordnung
- Auswirkungen





Änderung der Düngeverordnung 2020



Mitteilung der Bundesregierung an die EU-Kommission vom 31.01.2019

vorher Treffen der Länderreferenten am 29.01.2019







Düngebedarfsermittlung



- Der ursprünglich ermittelte Düngebedarf darf infolge nachträglich eintretender Umstände um höchstens 10 % überschritten werden
- ➢ Bei emissionsarmer Ausbringung von Gülle und Gärresten ist mit 10 % höheren verfügbaren Stickstoffmengen zu rechnen
- Für die Ermittlung der Phosphatabfuhr (=P-Bedarf) gelten die P-Gehalte aus der StoffBilV (neue Tabelle im Anhang)
- Die im Herbst gedüngte N-Menge zu Winterraps und Wintergerste wird beim Düngebedarf im Frühjahr angerechnet
- Restriktionsflächen mit Einschränkungen bei der N-Düngung werden bei der Ermittlung der 170 kg/ha Obergrenze in Abzug gebracht





Aufzeichnungpflichten, Nährstoffvergleich



- Der Nährstoffvergleich wird gestrichen (§§ 8 und 9 DüV)
- Die Gründe für einen höheren Düngebedarf sind vor dem Aufbringen aufzuzeichnen
- Jede Düngungsmaßnahme ist mit Angaben zu Stickstoff- und Phosphormengen spätestens zwei Tage nach Aufbringung für jeden Schlag oder für jede Bewirtschaftungseinheit aufzuzeichnen
- Der jährlich ermittelte Düngebedarf und die jährlich aufgebrachten Nährstoffmengen sind bis zum 31.03. zu betrieblichen Gesamtsummen zusammenzufassen (betrieblicher Nährstoffeinsatz)









Düngeverordnung und Stonstrombilanzverordnung

Düngebedarfsermittlung, Nährstoffvergleich sowie Kontrollwerte, 170 kg N-Grenze und Stoffstrombilanz

Düngebedarfsermittlung

(§ 4 Ermittlung des Düngebedarfs an Stickstoff u. Phosphat)

- ist für jeden Schlag oder jede Bewirtschaftungseinheit zu ermitteln
- ist vor dem Aufbringen wesentlicher Nährstoffmengen aufzuzeichnen
- Überschreitungen und Gründe sind unverzüglich nach der Überschreitung aufzuzeichnen

N-Düngebedarf Ackerland

(§ 4 (1) Ermittlung des Düngebedarfs an Stickstoff - Ackerland)

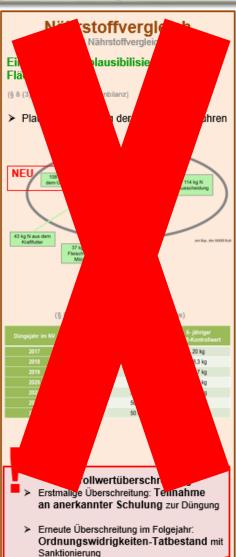
Faktoren zur N-Düngebedarfsermittlung bei Winterweizen	Berechnung (gemäß DVV Anlage 4, Tabellen 3 bis 7) [kg N/ha]
Ertraguniveau Betrieb (Ø letzte 3 Jahre) [dt/ha]	90
N-Bedarfswert (80 dt/ha)	230
	Zu- und Abechtäge
Ertregedifferenz ≥ 10 dtha	+ 10
Abschlag N _{min} -Abzug (0-90 cm)	- 40
Abschlag N-Nachlieferung aus org. Düngung im Vorjahr	- 10
Mindestabschlag aufgrund N-Nachtlieferung aus dem Bodenvorrat (Humusgehalt >4,0 %)	0
Mindestabschlag in Abhängigkeit von Vor- und Zwischenfrüchten	- 10
Stickstoff-Düngebedarf (E.N-Bedarbsen – Zu- und Abschläge)	180
Zuschläge aufgrund nachträglich eintretender Veratlände, insbesondere Bestandsentwicklung oder Wilterungsereignisse	0

Phosphat-Düngebedarf

(§ 4 (3) Ermittlung des Düngebedarfs an Phosphat)

- → Berücksichtigung der Standort- und Anbaubedingungen, der zu erwartenden Erträge und Qualitäten und der P-Bodenversorgung
- Oberhalb von 20 mg P₂O_{5CAL}/100 g Boden: Phosphat-Düngung höchstens bis in Höhe der voraussichtlichen Phosphatabfuhr
- max. Überschuss von 10 kg P₂O₅/ha im Betriebsdurchschnitt

Nicht bedarfsgerechte Düngung ist bußgeldbewehrt



Betriebliche N-Obergrenze für organische Dünger

(§ 6 (4) 170 kg N-Grenze)



Aufgebrachte Menge an Gesamtstickstoff über organisch und / oder organisch-mineralische Dünger einschließlich Wirtschaftsdünger (inklusive Gärreste)

max. 170 kg N/ha und Jahr

· Kompost in 3 Jahren max. 510 kg N/ha

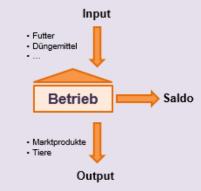
Überschreitung der 170 kg N-Obergrenze ist bußgeldbewehrt

Stoffstrombilanz

(Stoffstrombilanzverordnung - StoffBilV vom 01.01.2018)

Gilt für folgende Betriebe:

- Betriebe mit > 50 GV/Betrieb bzw. > 30 ha bei jeweils > 2,5 GV/ha
- Betriebe mit Tierhaltung (> 750 kg N-Anfall) und Wirtschaftsdüngeraufnahme
- Betriebe mit einem funktionalem
 Zusammenhang zu einer Biogasanlage



Zulässiger Überschuss:

> 175 kg N/ha und Jahr

Betriebsindividuell

Bei Überschreitung um 10% des zulässigen dreijährigen Bilanzwerts: Anordnung zur Beratung

Länderöffnungsklauseln



- ➤ Die Länder sind zu Maßnahmen verpflichtet; der Maßnahmenkatalog wird geöffnet, er ist nicht abschließend (Länder können selbst regeln)
- ➤ In durch RechtsVO ausgewiesenen Gebieten soll gelten (4 Zwangsmaßnahmen):
 - 1. der ermittelte Stickstoffdüngebedarf ist um 20 % zu verringern
 - 2. zu Winterraps, Wintergerste und Zwischenfrüchten ohne Futternutzung darf im Herbst nicht gedüngt werden
 - 3. die 170 kg/ha Obergrenze für org. Dünger darf pro Schlag oder Bewirtschaftungseinheit nicht überschritten werden
 - 4. Stickstoff darf zu Sommerkulturen nur gedüngt werden, wenn im vorhergehenden Herbst eine Zwischenfrucht angebaut wurde (ganzjährige Begrünung)







Länderöffnungsklauseln



- Die Länder müssen mindestens zwei zusätzliche Maßnahmen wählen (mind. 2 Wahlmaßnahmen)
- In den Katalog wird die Maßnahme mit aufgenommen, das die 170 kg/ha N-Obergrenze für org. Dünger beim Ackerland auf 130 kg je ha und Jahr abgesenkt werden kann

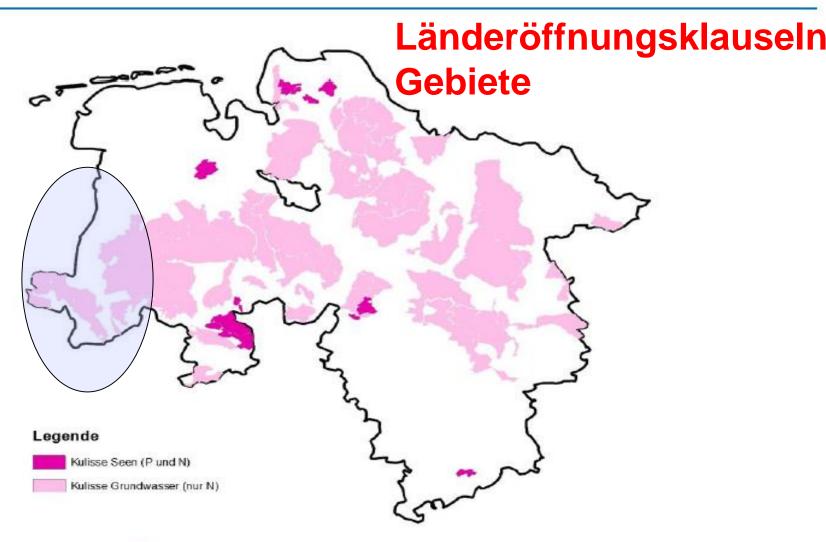
Wesentlich für die Regelungen ist die Festlegung der "roten Gebiete"







Grundlage für die Ableitung einer Gesamtkulisse nach §13 DÜV









Quelle: Methodische Überlegungen zur Abgrenzung der Gebietskulisse gemäß §13 DüV in Niedersachsen, Dieter de Vries, Jochen Goens GLD (NLWKN / LBEG) 6.09.2017, 3. Informationsveranstaltung Wasserschutz und Landwirtschaft





Änderungen Düngeverordnung



- Nährstoffbericht Niedersachsen –
 Runde Tische Nährstoffmanagement
- Geplante Änderungen der Düngeverordnung
- Auswirkungen





Auswirkungen DüV-Änderung 2020

Mest =op= Maat

Beispielhaft für folgende Änderungen:

- 1. Bei Verwendung von WD mit emissionsarmen Ausbringungsverfahren sind um 10 Prozent höhere verfügbare Stickstoffmengen im Jahr des Aufbringens anzurechnen
- 2. Absenkung der Düngung auf minus 20% unter den N-Düngebedarf
- 3. 170 kg N/ha Regelung aus organischen Düngemitteln: Künftig schlagbezogene Berechnung statt im Betriebsdurchschnitt
- 4. Reduzierung der Obergrenze von 170 kg N/ha aus organischen Düngern auf Ackerland auf 130 kg N/ha auf Ebene Schlag oder Bewirtschaftungseinheit (fakultativ)







Düngebedarfsermittlung bei Silomais (Beispiel)

Silomais nach Mais, Humusgehalt (h), Keine Zwischenfrucht

Kultur		Silomais
Stickstoffbedarfswert		200
Ertragsniveau	450	
Ertragsniveau im Mittel der 3 letzten Jahre	450	0
Korrigierter N-Bedarfswert		200
Zu- und Abschläge		
Nmin-Vorrat im Frühjahr (0 – 90 cm)		- 30
N-Nachlieferung aus organischer Düngung Vorjahr	im	-15
Nachlieferung Vorfrucht		0
Nachlieferung Zwischenfrucht		0
Humusgehalte < 4 %		0
Stickstoffdüngebedarf		155





Mest

=op=

Maat

Schweinegülle

4,7 N - 2,2 P - 3,0 K



N und P	Saldo nach Nahrstoffvergleich	pro ha
Stickstoff	174 kg / 4,42 (94%)	$= 39 \text{ m}^3$

Phosphor 81 kg / 2,2 = **37** m³

1. Berechnung nach Düngebedarfsermittlung und 10 % höhere Anrechnung bei emissionsarmer Ausbringung pro ha

Stickstoff 135 kg / 3,29 (70%) = 41 m³ Phosphor 81 kg / 2,2 = **37** m³

2. Berechnung nach Düngebedarfsermittlung und 20 % geringerem Düngebedarf pro ha

Stickstoff 104 kg / 3,29 (70%) = 32 m^3

Phosphor 81 kg / 2,2 = 37 m³

3. Berechnung mit maximal 170 kg N /ha auf Einzelschlag pro ha

Stickstoff 170 kg / 4,7 = 36 m^3 Phosphor 81 kg / 2,2 = 37 m^3

4. Berechnung mit maximal 130 kg N /ha auf Ackerland

Stickstoff 130 kg / 4,7 = 28 m^3 Phosphor 81 kg / 2,2 = 37 m^3





pro ha

		-			
L	In	\mathbf{A}	7r	\sim 1 \sim	\square
		u	51 Y	uu	lle
				J	

3,7 N - 1,5 P - 4,5 K

4	Mest
	=op■
	Maat

N und P Saldo r	nach Nährstoffvergleich	pro ha
Stickstoff	174 kg / 3,26 (88%)	= 53 m ³
Phosphor	81 kg / 1,5	= 54 m ³

1. Berechnung nach Düngebedarfsermittlung und 10 % höhere Anrechnung bei emissionsarmer Ausbringung pro ha

Stickstoff	135 kg / 2,22 (60%)	$= 61 \text{ m}^3$
Phosphor	81 kg / 1,5	$= 54 \text{ m}^3$

2. Berechnung nach Düngebedarfsermittlung und 20 % geringerem Düngebedarf pro ha

Stickstoff	104 kg / 2,22 (60%)	$= 47 \text{ m}^3$
Phosphor	81 kg / 1,5	$= 54 \text{ m}^3$

3. Berechnung mit maximal 170 kg N /ha auf Einzelschlag

Stickstoff	170 kg / 3,7	$= 46 \text{ m}^3$
Phosphor	81 kg / 1,5	$= 54 \text{ m}^3$

4. Berechnung mit maximal 130 kg N /ha auf Ackerland

Stickstoff	130 kg / 3,7	$= 35 \text{ m}^3$
Phosphor	81 kg / 1,5	$= 54 \text{ m}^3$







pro ha

Hähnchenmist

25 N - 17 P - 19,5 K

Mest
_op=
Maat

N und P Saldo n	pro ha					
Stickstoff	174 kg / 20,75 (83%)	= 8,4 t				
Phosphor	81 kg / 17	= 4,8 t				
	1. Berechnung nach Düngebedarfsermittlung und 10 % höhere Anrechnung bei emissionsarmer Ausbringung pro ha					
Stickstoff	135 kg / 10 (40%)	= 13,5 t				
Phosphor	81 kg / 17	= 4,8 t				
2. Berechnung Düngebedar	ingerem pro ha					
Stickstoff	104 kg / 10 (40%)	= 10,4 t				
Phosphor	81 kg / 17	= 4,8 t				
3. Berechnung	mit maximal 170 kg N /ha auf Einzelschlag	pro ha				
Stickstoff	170 kg / 25	= 6,8 t				
Phosphor	81 kg / 17	= 4,8 t				
4. Berechnung mit maximal 130 kg N /ha auf Ackerland pro ha						
Stickstoff	130 kg / 25	= 5,2 t				
Phosphor	81 kg / 17	= 4,8 t				







rung ausgewählter Kulturen (gemäß Praxisempfehlungen) Stickstoffdüngungsreduzie

Kosten für eine um 20 % reduzierte N-Düngung (Blaubuch 2017)

Kostenermittlung für eine um ca. 20 Prozent reduzierte Stickstoffdüngung:

Kultur	Stickstoffredu- zierung um				Ø Preis ex Ernte 2017		Erlös- verlust	eingesparte Stickstoff-	eingesparte Grunddün-	eingesparte Maschinen-	Saldo (Ausgleichs-
	kg/ha	%	normal dt/ha	reduziert dt/ha	normal EUR/dt	reduziert EUR/dt	EUR/ha	kosten¹ EUR/ha	gerkosten² EUR/ha	koste n ^{2 3} EUR/ha	betrag) EUR/ha
Winterweizen	39	20,0%	90,0	79,6	17,88	17,88	186,71	27,95	11,78	4,18	142,79
Wintergerste	33	20,0%	85,0	75,6	16,05	16,05	151,45	23,95	10,65	4,08	112,76
Winterroggen	32	20,0%	80,0	75,5	16,40	16,33	78,72	23,24	2,48	2,22	50,78
Winterraps	36	20,0%	40,0	35,4	41,30	41,30	189,99	25,58	4,86	4,38	155,18
Körnermais 4) 5)	32	20,0%	90,0	87,5	17,82	17,82	44,91	12,58	-0,80	8,77	75,89
Zuckerrüben	24	20,0%	650,0	590,9	3,39	3,39	200,31	17,09	29,86		153,35
Silomais, 32% TS 4) 5)	32	20,0%	500,0	486,0	2,88	2,88	40,29	12,58	-1,92	0,99	80,16

^{0.72 €/}ka

Quellen: Richtwert-Deckungsbeiträge 2017 der Landwirtschaftskammer Niedersachsen

KTBL Betriebsplanung Landwirtschaft 2016/17 Fachliche Vorgaben für freiwillige Vereinbarungen 2016

Versuchsauswertungen des Fachbereichs 3.8, Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Liegen etwa zwischen 50,- und 155 Euro pro Hektar!

Kosten für die Wirtschaftsdüngerverbringung 10,- / m³ kommen dazu! (bei 10 m³ wären das 150,- Euro / ha zusätzlich)







Ermittelt durch Interpolation zweier Ertragsstufen der Richtwert-Deckungsbeiträge 2017 der Landwirtschaftskammer Niedersachsen

inkl. Trocknungskosten

inkl. Gülledüngung: Bei der Ermittlung der pflanzenbedarfsgerecht zu verwertenden Menge an organischem Dünger ist der P-Gehalt der Gülle sowie der P-Bedarf der angebauten Kultur begrenzend (Annahme: Mischgülle s. FV I.B). Es errechet sich eine maximal auszubringende Güllemenge von rund 26,67 bzw. 30,00 (Körnermais) bzw. 25,00 bzw. 28,33 m3 (Silomais). Eine Einsparung zwischen den Ertragsstufen wird nur bei den Mineraldüngern angenommen, da in beiden Ertragsstufen die maximal auszubringende Güllemenge den Gesamtnährstoffbedarf nicht abdeckt.

Müssen zusätzliche Wirtschaftsdünger verbracht werden, fallen Kosten von 15.47 €/m³ an.

Wirtschaftsdüngerlagerung



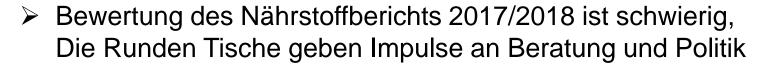
- > Neue Richtwerte zum Anfall
- Oberflächenwasser, AwSV
- Baurecht Privilegierung
- > Fachrechtskontrollen
- > Förderung







Fazit





- ➤ Der Wegfall des Nährstoffvergleichs beendet den Erklärungsnotstand und die Orientierung am Düngebedarf ist zu begrüßen — wann ??
- Die Reglementierungen in den roten Gebieten lassen dort eine pflanzenbedarfsgerechte Düngung nicht mehr zu. Die Einschränkung der Menge ist abhängig von der Art des organischen Düngers.
- ➤ Die Schlechterstellung organischer Dünger, z.B. durch die 170 kg N/ha oder 130 kg N/ha Obergrenze pro Schlag, ist wegen dem ausgleichenden Mineraldüngereinsatz nicht mit dem Wasserschutz vereinbar
- Der Wirtschaftsdüngerlagerraum sollte überprüft werden die Landwirtschaftskammer bietet umfassende Hilfe









Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Jan Wulkotte
Bezirksstelle Emsland
Leiter der Fachgruppe
Ländliche Entwicklung, Baurecht, Düngerecht
An der Feuerwache 14, 49716 Meppen
05931/403-113
jan.wulkotte@lwk-niedersachsen.de
www.lwk-niedersachsen.de



